

# General Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“.

**Halle'sches Verordnungsblatt.**

Abonnement 50 Wfg. pro Monat frei im Haus, durch die Post unter Nr. 2005 Nr. 1 1/2 Mark. Einmalige Postlieferung 20 Wfg. pro Quartal 50 Wfg. Bei Abbestellung halbes Jahr 100 Wfg. pro Halbjahr. Bei Abbestellung halbes Jahr 100 Wfg. pro Halbjahr. Bei Abbestellung halbes Jahr 100 Wfg. pro Halbjahr.

**Halle'sche Familienblätter.**

Abonnement 50 Wfg. pro Monat frei im Haus, durch die Post unter Nr. 2005 Nr. 1 1/2 Mark. Einmalige Postlieferung 20 Wfg. pro Quartal 50 Wfg. Bei Abbestellung halbes Jahr 100 Wfg. pro Halbjahr. Bei Abbestellung halbes Jahr 100 Wfg. pro Halbjahr.

### Die heutige Nummer umfasst 18 Seiten.

#### \* Was in der Welt vorgeht.

**Halle, 1. September.**  
Noch immer gehen die Welken der äußeren Politik hoch, an ein Zurückgehen ist gegenwärtig nicht zu denken, und schon kommen Anzeichen, dass es mit der Höhe des Gebiete der inneren Politik zu Ende ist und dass wir auch hier bewegten Zeiten entgegengehen. Die Minister sind fast vollständig von ihrem Urlaub zurückgekehrt, in den einzelnen Ministerien herrscht eine regere Arbeit wieder, und die Vorarbeiten zu den Gesetzentwürfen für den Reichstag nehmen jetzt ein schnelleres Tempo. Der Reichstag? Es gibt eine Reihe von Leuten, welche seine Einberufung gänzlich erörtern können und Determino schreiben, dass man bei einer so wichtigen Aktion wie der chinesische Feldzug sich um den Reichstag garnicht kümmern, Millionen ausgeben, ohne das Parlament zu befragen und berechtigten Anstandes mehr sind. Große Sorge macht ihnen Leuten auch die Verteilung von Fährten an die China-Stationen, man leidet in diesen Kreisen daraus die Ansicht der Regierung her, ohne Vertrauen des Reichstages, ähnlich wie in den letzten Jahren Konstitutionsjahre, häufige Truppenziele — für Kolonialpolitik — zu forcieren. Wie man plöblich auf diese Idee kommt, ist nicht recht ersichtlich, da doch jedermann, der lesen will, klar ist, dass den Truppen Fährten verlieren werden, als das Symbol der Heimat, welches ihnen auf dem Wege der Ehre im fernsten Osten voranwehen soll, das aber in Bezug auf den Charakter und die rechtliche Stellung der Truppenziele, welche nur für einen bestimmten Zweck gebildet sind, dadurch in seiner Weise etwas geändert wird.

Auf dem Schauplatz der Aktion selbst ist die Lage durch die Einnahme Peking's keineswegs wesentlich geändert, im Gegenteil sind in den letzten Tagen Nachrichten aus dem bisher ruhigen Süden Chinas eingetroffen, welche besagen, dass jetzt auch dort der Tanz losgehen soll. In Changhai treffen täglich Truppen der Verbündeten ein und auf Amoy haben plöblich die Japaner, ohne vorher die äußeren Mächte um ihre längere Erlaubnis zu befragen, Truppen gelandet und scheinen sich auf längere Dauer festsetzen zu wollen. Begründet wird die Maßnahme mit Unruhen auf der chinesischen Insel, wobei japanische Soldat und Gut verloren gegangen und auch das japanische Japanso infolge der Nähe von Amoy leicht gefährdet sei. Bis zur Stunde liegen keine Meldungen vor, wie sich die Mächte zu der japanischen Sonderaktion stellen, es ist leicht möglich, dass sie ebenso wie in Changhai verfahren werden, denn nach dem einen steht es, im anderen nicht. Immerhin aber beweist das neue Vorkommnis, wie verschiedene Mächte trotz aller offiziellen Versicherungen eigene Vorbehalte zu verfolgen suchen, was leicht folgerichtiger Bemerkungen nach sich ziehen kann. Auch im Westen Chinas ist die Mission der Mächte noch lange nicht erfüllt; es ist dem Hofe gelungen, zu entschließen, und nicht eher als bis man seine letzten Gedanken, in eine Einleitung der Friedensverhandlungen zu denken. Bis dahin dürfte es noch gute Weile haben und Graf Waldersee dürfte nach seiner Rückkehr noch zu thun übrig bleiben, zumal die Straße Tientsin-Beking noch immer von Japanen besetzt ist und die Straße Schanghai-Hankow ebenfalls. Ebenso ringen die Nachrichten aus Siam, der eigentlich deutschen Interessensphäre nicht gerade sehr erfreulich; die Fremden flüchten nach der Küste und überall werden die christlichen

Christen geplündert und niedergemacht. Es hat daher viel Wahrscheinlichkeit für sich, dass sich die Mächte auch auf eine Wintercampagne werden einrichten müssen, allerdings eine wenig angenehme Aussicht!

Auf dem Kriegsschauplatz in Südafrika scheint sich jetzt die letzte Entscheidung abspielen zu wollen, es ist das nochmalige Aufmarschieren eines in den letzten Tagen liegenden Heeresvorrates. Die Kämpfe bei Belfast haben zwar mit einem kleinen Erfolge der Engländer beendet, eine wirkliche Entscheidung aber haben sie nicht gebracht, denn die Buren haben sich nur eine kurze Strecke zurückgezogen und machen dem Feinde jeden Zoll Boden streitig; sie werden aber schließlich doch wohl der Uebermacht der Engländer erliegen müssen. In dieser schweren Bedrängnis kommt ihnen aber vielleicht doch noch Hilfe von außen: in Petersburg ist Dr. Leyds, nachdem die Burenmission sich allertoten einen Kopf geholt hatte und man ihr anfänglich auch an der Rema fehl bezeugt war, vom Jaren empfangen worden. Es ist ja ausgeschlossen, dass der Zar den Briten in den Arm fallen wird, um sie von der Einwirkung der Burenrepublik zurückzuhalten, aber es ist doch möglich, dass er sich zu einer freundschaftlichen Vermittlung bereit erklärt, um für den unterlegenen Teil günstigere Bedingungen zu erzielen. Eine besorgte Vermittlung würde man an der Themse vielleicht nicht ganz ungerne sehen, denn man sieht dort schon längst das Ende des Krieges herbei, und wie verlautet, hat sich anfänglich der Anstalt der Burenmission in Petersburg ein einiger Depo-Gemeinde amüßigen den bedauerlichen Kabinetsratungen, jedoch der Empfang des Dr. Leyds noch nicht ohne englischen Missen und Zustimmung erfolgt sein dürfte. Zumeist mag sich vielleicht auch der plöbliche energische Vorstoß Lord Roberts erklären, der den Krieg mit einem glänzenden Erfolge abschließen möchte, um möglichst viel für England herauszuschlagen. Gleichwohl kann sich der Friedensschluss noch geraume Zeit hinzuziehen, wenn, was nicht unwahrscheinlich, von beiden Seiten unerwünschte Bedingungen gestellt werden.

Am goldenen Horn feiert an diesem Sonntage Sultan Abdul Hamid sein 25-jähriges Regierungsjubiläum, und neben anderen Regenten hat auch der Deutsche Kaiser eine offizielle Deputation zur Begrüßung entsandt. Deutschland hat allen Grund, mit der Regierung des jetzigen Sultans zufrieden zu sein, denn er hat sich als ein treuer Freund Deutschlands erwiesen und uns mancherlei wirtschaftliche Vorteile zuzumuten lassen. Das Her ist nach heutigem Wissen durch deutsche Offiziere organisiert, ein großer Teil des Heeresbedarfes wird in Deutschland gedeckt, und durch den Bau der Daghobanbahn durch deutsche Unternehmer wird uns auf wirtschaftlich-politischem Gebiete weitere Nutzen erwachsen. Gewiss ist in der heutigen Türkei noch nicht alles so, wie es sein sollte, trotz alledem kann man Abdul Hamid die Anerkennung nicht verweigern, dass er es verstanden hat, das bei seinem Regierungsantritt in allen Augen fragende Reich, nach dessen Teilung schon mancher halberjähriges Auge schielte, zu sammengufahren und den „ranken Mann“ dürfte ein recht zähes Leben zum Zuge seiner Feinde möglich sein.  
Auch die Veranstaltung des internationalen Preiss hat die Aufmerksamkeit von Manen auf ihre geistliche Höhe gefunden, der Märkte ist zu lebensfähigster Reife reifend worden, eine Strafe, die anfänglich der Größe des Preises als zu gering erschienen dürfte; aber nach den Vorkommnissen konnte seine andere Seite eintreten. Eine andere Frage aber ist die, ob das Urteil auf die Anhänger der „Propaganda der Epa“ abzugeben wästen wird, und wie beständigen Treue, man wird nach mit manchen anarchohischen Verbrechen rechnen müssen, bis sich endlich die

Etaten zusammenführen, um gemeinsame Vorbeugungsmaßnahmen zu treffen und nicht den Brannen erst wieder zuzubeden, wenn das Kind hinein-gelassen ist.

### Politische Uebersicht.

#### Deutsches Reich.

**Berlin, 31. August.** (Sonntagsblätter.) Das Kaiserpaar wird demnach am 1. oder 2. bis 10 Tage auf der feierlichen Ostfahrt nach Göttingen Aufbruch nehmen. Ob dies aber im Hinblick auf das Kaiser-mädchen oder erst später geschieht, ist noch unbestimmt. Der Kaiser wird mehrere dieses Veränders in den Kabinets-Ratungen jagen und zur Jagd mehrere Eile abgeben. Wahrscheinlich wird sich das Kaiserpaar vom 1. bis zum 10. in Göttingen aufhalten, und dort länger Zeit zubringen. (An den Präsidenten Mac Kinley hat anfänglich der freige-stellte des deutsch-amerikanischen Kabels Kaiser Wilhelm folgende Telegramm geschickt: „Bei der heutigen Eröffnung des neuen Kabels, das Deutschland mit den Vereinigten Staaten in engste geographische Verbindung bringt, freut es Mich, Eure Excellenz meine Verdrigung über die Vollendung dieses bedeutungsvollen Friedenswerkes aus-zusprechen. Ich weiß Mich mit Eurem Excellenz ein in dem Wünsche und in der Hoffnung, dass die Kabelverbindung die allgemeine Wohlthat fördern und zur Erhaltung und Festhaltung freundschaftlicher Beziehungen zwischen beiden Ländern beitragen möge! Wilhelm I. R.“ — Präsident Mac Kinley erwiderte: „Ich empfangen mit großer Genugthuung das Glückwunschtelegramm Eure Majestät anlässlich der Eröffnung des Kabels, das das Reich der engeren Verdrigung zwischen unserem Lande und dem Reich der Vereinigten Staaten herbeiführt. In diesem Geiste der Freundschaft fördert jedes Land, das die Nationen in ihren gemeinsamen Beziehungen und freundschaftlichen Interessen einander näher bringt, ihre allgemeine Wohlthat und kann nicht verhehlen, ihr großes Verdienst zu pfehlen und ihren wechselseitigen Vortritt auf den Friedenswegen zu be-willkommen.“

(Über eine Randbemerkung des Kaisers) berichten die „Leipz. N. N.“. Das Blatt schreibt: „Ausdrücklich erlauben wir, dass nach dem ersten Bericht über die Ereignisse in China Kaiser Wilhelm I. der Form einer Randbemerkung zugesandt hat. An demselben Tage erwiderte er auf für jeden der beiden Deutschen eine chine-sische Stadt bombardieren. Ein Vermittlung des Auswärtigen Amtes gelang es, die Uebermittlung und die Konsequenzen dieses feier-lichen Willensausdrucks zu verhindern. Die Quelle, aus der diese That-richtigkeit und zugleich, schließt einen Bericht an ihrer Richtigkeit an. Wir unterrichten Sie hierüber, dass die Landung des Bombardiers, wenn die erste Erregung über die chinesischen Unruhen vielleicht einen zu starken, wenn auch begründeten Einfluss geübt hat, durchaus die richtige war: Auf die Ermordung Kellers musste das Bombardement von Taku die Antwort haben. Wir hätten hiermit unsere politische Stellung aus-sprechen und für die künftigen Verhandlungen eine feste Position geschaffen.“

(Dem Sultan) widmet zu seinem 25-jährigen Regierungsjubiläum die „Reichsanzeiger“ folgenden Glückwunsch: Seine Majestät der Sultan Abdul Hamid dürfte mögen auf eine fünfundsiebenzig-jährige Regierungzeit zurück, und in allen Ehelien seines weiten Reiches lebte an diesem feierlichen Tage Gebete für das Wohl des Reiches zum Himmel empor. Auch in Deutschland wird gern des Gedenktages eines Mannes gedacht, dessen Name die Kaiserin und die deutsche Kaiserin in ihrer Beziehung stets an dem Tage ungetrübt er-erinnert gehalten hat, und dessen erlauchtes Wohlwollen wie unsere Vaterlande im Orient ebergiebig und dankbar anerkennen. Dem gän-zlich freundschaftlichen, welches am 8. November 1888 der feierliche Entschlus seiner Majestät des Kaisers und Königs in demselben Jahr, dem freundschaftlichen Schlichter und Förderer kultureller Arbeit in der Türkei wünschen wir zum morgigen Tage, mit Millionen seiner Unterthanen, eine lange, friedliche und glänzende Fortdauer seiner Regierung! Die offizielle „Nordd. Allg. Zeitung“ schreibt u. a.: „Das neue Reich hat diesem Werk der Gedung und Erhaltung seiner

### Die Freiherren von Füllungen.

Roman von E. Corony. (Fortsetzung.) (Schluß des Beschlusses.)  
Die Kreolin jagte allen voraus. Es fiel Wolf auf, daß der Prinz sich ihr nicht näherte, sondern seine Aufmerksamkeit anderen Damen widmete. Aber der Krawohn flüsternte ihm zu: „es geschieht abichtlich — es liegt eine Verabredung zu Grunde.“ Dieser Gedanke kam immer wieder und war nicht zu verschneiden.  
So elend und unzufrieden mit der ganzen Welt hatte sich Wolf noch nie gefühlt. Während er durch die dunklen Raub-gänge sprenge, kam es ihm vor, als habe er die Selbstachtung und den Glauben an Treue, Keuschheit und Frauenglauben verloren, als sei er überhaupt nichts mehr als ein flüchtiger, bedauernswerter Mensch, von dem sich jeder Charakterfeste mit verdächtigen Klugjucken abwenden müßte, wie es vorhin der Vater gethan. Er meinte eine höhnende Stimme zu hören: „Willst Du der erste Füllungen sein, der eine lächerliche Hofe spielt und von dem man mit höflicher Miene spricht? Hast Du nur Gestalt und Bize Deiner Vorfahren, nicht aber ihre geschickte Kraft, ihren Stolz und ihre Energie geerbt?“  
Diese Fragen schienen sich immer zu wiederholen. Er hörte sie aus den Puffschlägen der Pferde, dem Rauschen des Windes, aus dem wie Föhnwind fliegenden Geräusch der Holz-reiher heraus. Höflich war sein Hof neben dem der Kreolin, und er fragte mit einer Stimme, in der mühsam gehaltenen Born tönte: „Wann verläßt Du ja ungelümt?“  
„Weil ich bald zu Hause sein möchte. Ich bin todmüde“, erwiderte sie kurz und gab ihrem Pferd einen Dieb, daß es sich aufbäumte.  
Wolf irrte die Hand nach den Jägeln aus und zwang das Pferd, ruhig zu gehen.  
„Weshalb stieh Du das?“ wetzte das Mädchen misgütig ab. „Wenn es mir Vergnügen macht, die Erste am Ziel zu sein —“

„So erinnere ich Dich daran, daß Du meine Braut bist und daß es meinen Anstehen widerspricht, wenn Du Dich verdrängt und aufzufallen bemimmst!“  
„Erstens bin ich noch nicht Deine Braut, solange Dein Vater sich weigert, mich als solche öffentlich anerkennen! Und zweitens waren mir die Worte Nachsichtigkeit und Gehorsam immer unverständlich. Ich tue, was ich will! Laß die Jägeln frei — oder ich steige ab und gehe zu Fuß.“  
Sie wurde fähig gewesen, eine solche Thorheit zu begehen und der Gesellschaft neuen Unterhaltungsstoff zu liefern. Wolf ließ das ungeduldig hin- und herstehende Thier los. Der Punkt, an welchem man sich zu trennen beabsichtigte, war nicht mehr fern. Nach kaum einer Viertelstunde war er erreicht, und nun schien Inez seine Eile mehr zu haben. Sie lehnte lässig im Sattel und blickte träumerisch, mit halbgeschlossenen Wibern in die Ferne, wo der Sonnenball gluthot unterging.  
Es war ziemlich spät, als die Pferde in den Schloßhof sprenge und die Equipagen die breite Auffahrt empor rollten. Jadviga schlug vor, dem Rest des Abends gemeinschaftlich zuzubringen. Ihr Vorschlag wurde angenommen. Nur Inez bat, sich zurückziehen zu dürfen.  
Sie lag lebend und abgepasst aus und verabschiedete sich mit halber, tonloser Stimme. Wolf sahste, daß die Hand, welche sie ihm reichte, eiskalt war.  
Einige Tage später kam das bezagliche Jagdschloß wieder leer. Die Hofjungen wurden jetzt in dem neuen D. fortgesetzt.  
Auch Füllungen's Gäste reisten ab, mit ihnen Graf und Grafin von Hartenau. Nur Inez sollte vorläufig noch bleiben und das Verlobungsfest dann auf Schloß Falkenstein gefeiert werden.  
Die ersten Septembertage prangen in voller entzündender Pracht. Georginen und Hibern in allen Farben und Schattierungen schmückten den Park. Herbstfarn leuchteten und glühten theils roth, theils dunkelroth oder schimmerten in reinem Weiß, während die purpurothen Ranken des wilden Weins Mauern und Lauben bedeckten. Reife Früchte hingen in ungewöhnlicher Fülle an den Ästen und drohten sie zu brechen. Des Feltes

reicher Saegen wurde zu Garten gebunden und eingefahren, auf jedem der schwereladenen Wagen sah man Stangen mit Kränzen und bunten Bändern.  
Die Bewohner des Schloßes Falkenstein erboten sich jetzt später als sonst; das Frühstück wurde nie vor neun Uhr eingenommen.  
Nur einer gab's, der stets mit dem frühesten Morgengrauen aufstand und, in seine Studien und Experimente vertieft, der nächtlichen Ruhe überhaupt entzage: Raimir. Wenn er nicht schlief, wachte auch Priska und leitete ihm allerlei Hand-reichungen. Was sie dabei leitete, war einzig und allein der Wunsch, ihrem Weib und Abgott gefällig zu sein. Sing sie doch nur an ihm und an nichts weiter auf der Welt. Sie hielt ihn trotz ihrer Höflichkeit schön; was er sagte und ver-langte, war ihr ein unabwehrbares Gebot. „Hüte er befohlen: „Geht hin und lüdet das Schloß in Brand!“ Priska wurde ohne Gewissensbisse und ohne alle Gründe und die Ver-ordnung dieses Befehls nachgebenden, gehorcht haben, denn ihr Willkür ging in dem feigen unter, wie der eines treuen Hundes in dem seines Herrn.  
Wieder war eine schöne, sternenhelle Herbstnacht mit Ex-perimenten, wie förmlich möglichsten, durchwacht worden. Priska lästete die Lampe und zog die Vorhänge zurück. Raimir trat aus Fenster, in dessen Scheiben sich die ersten großen Sonnenstrahlen spiegeln, und blühte, die Augen mit der Hand überdeckend, hinaus.  
Da — was suchte da zwischen den Freiständen dahin? Arzte er sich? War es nicht Inez? — Wahrhaftig! Trotz des grauen Staumantels und des dichten Schleiers, der das Haar verberg, erkannte er sie an ihren ruhigen, geschmeidigen Bewegungen — und dennoch wollte er den eigenen Blicken nicht trauen.  
„Sieh mal! Priska!“ rief er über die Schulter zurück. „Da ist jemand im Garten. Wer kann das sein?“  
Priska trat heran und antwortete mit ihrer darhen Stimme: „Jäulein d'Alvare.“



Das Waldfalkentheater beginnt heute (1. September) einen 5tägigen neuen, glänzenden Spielplan.

Im Apollo-Theater beginnt heute, Sonnabend, ein neuer Spielplan. — Die Sonntags-Matinee findet bei günstiger Witterung im Garten statt. Nach der Abend-Vorstellung im Familien-Kreis, an welchem sich nur Mitglieder des Theaters beteiligen können.

Die Leipziger Sänger, deren Leistungen in der auswärtigen Presse lobend besprochen werden, veranstalten hier am 6., 7. und 8. September in den „Kaiserhallen“ Concerte.

Schülerfeste. In den letzten Jahren wurde heute der Schmutztag in der hiesigen Kirche durch Gesang und Ansprachen in den Kirchen gefeiert. In der hiesigen Ober-Real-Schule fand die Feste Vormittags 11 Uhr in der Aula statt. Die Festrede („Die deutsche Seemanns- und Oberprimarier Wagner. Aus der Delfination von Schülern aller Klassen bezüglich der Schülerfeste, sowie die Instrumental-Ausführung unter Leitung des Musikleiters Herrn G. Rothmann bei jeder angesehener Kapelle und Musikstücke zum Vortrag. Der Schluß bildete eine Schützen-Vertheilung durch den Director der Militär- und der allgemeine Gesang „Deutschland über Alles“. — In der Real-Schule Mittelstraße fand nach einer Morgenandacht und einem Wechsel von gemüthlichen und Hesperiden und Delfinationen der Mittel-Schüler die Schulaute eine Kapelle über das Thema: Entdeckung von Deutschlands Macht zur See“, in der er in klarer, anschaulicher Darstellung die Geschichte, Bedeutung, Aufgabe und Wichtigkeit dieser Flotte unter besonderer Hinweis auf die Ereignisse der Gegenwart brachte. Mit dem Wunsch, daß die Flottenbereitschaft die bisher getrennten Völker einander näher bringen möge und mit einem begeisterten Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser schloß die erhabene Feste.

Wahlprüfung für die Kaiserliche Akademie der Naturforscher. Die Wahlprüfung für die Kaiserliche Akademie der Naturforscher wird durch den Vorstand der Kaiserlichen Akademie der Naturforscher in Stuttgart. Er wurde am 20. September 1899 in Stuttgart in Gegenwart von 100 Mitgliedern der Akademie abgehalten. Die Wahlprüfung wurde durch den Vorstand der Kaiserlichen Akademie der Naturforscher in Stuttgart abgehalten. Die Wahlprüfung wurde durch den Vorstand der Kaiserlichen Akademie der Naturforscher in Stuttgart abgehalten.

Die Wahlprüfung wurde durch den Vorstand der Kaiserlichen Akademie der Naturforscher in Stuttgart abgehalten. Die Wahlprüfung wurde durch den Vorstand der Kaiserlichen Akademie der Naturforscher in Stuttgart abgehalten.

Die Wahlprüfung wurde durch den Vorstand der Kaiserlichen Akademie der Naturforscher in Stuttgart abgehalten. Die Wahlprüfung wurde durch den Vorstand der Kaiserlichen Akademie der Naturforscher in Stuttgart abgehalten.

Die Wahlprüfung wurde durch den Vorstand der Kaiserlichen Akademie der Naturforscher in Stuttgart abgehalten. Die Wahlprüfung wurde durch den Vorstand der Kaiserlichen Akademie der Naturforscher in Stuttgart abgehalten.

**Telegramme und letzte Nachrichten.**

Berlin, 1. September. (Wolff's Bur.) Das Armeekorps-Verordnungsblatt veröffentlicht ein Armeebefehl, worin der Kaiser allen an der Aufstellung beim Abrücken des Ostafrikanischen Expeditionskorps Theilnehmigen für die Umsicht und den unermüdbaren Eifer, womit die Arbeiten geleistet wurden, seine Anerkennung ausspricht.

Berlin, 1. September. (Meldung der „Magdeburger Ztg.“) Die Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmal vor dem Brandenburger Thor, das der Kaiser den Anbeten seines Vaters widmet, wird, wie verlautet, am 18. October 1901, dem 70. Geburtstag Kaiser Friedrich's, stattfinden. Die von Professor Adolf Brunn vollendete Hauptfigur soll vom Bildhauer Lübbecke in Marmor ausgeführt werden.

Berlin, 1. September. (Wolff's Bur.) Eine Meldung des Grafen Waldersee an den Kaiser aus Wien vom 31. August besagt: Als der Reichspostdampfer „Sachsen“ in den Hafen von Wien einlief, wurde das französische Truppenkontingentschiff „La Champagne“ unter Musik, Gehrung und Jubelrufen aus in der Richtung von Colombo, längs der „Sachsen“. Der deutsche Dampfer spielte die Marschälle, der französische sah gleichzeitig die deutsche Nationalhymne. Graf Waldersee entsprach eine Einladung des englischen Gouverneurs, wobei der Empfang in feierlicher Weise unter Stellung einer Ehrenwache und Salutsschüssen stattfand. Um 5 Uhr Nachmittags setzte Graf Waldersee die Reise fort.

Hamburg, 1. September. (Meldung des „S. B.-N.“) Ein Familienrama spielte sich gestern Morgen in der Schwendestraße 73, Haus 4, ab. Dort verlor die Arbeiter-Frau ihre Frau, die er bereits vor acht Tagen mit einem Messer bedroht hatte, zu ermorden. J. lebt von der Frau getrennt; er drang früh um 6 Uhr in die Wohnung ein und brachte seiner Gattin mehrere lebensgefährliche Messerschläge bei. Dann verlor er sich zu erschrecken, nachdem er sich vorher aufgesetzt hatte. Er wurde aber noch lebend abgeführt und mit seiner Frau zusammen ins Oppendorfer Krankenhaus gebracht.

Berlin, 1. September. (Wolff's Bur.) Das Armeekorps-Verordnungsblatt veröffentlicht ein Armeebefehl, worin der Kaiser allen an der Aufstellung beim Abrücken des Ostafrikanischen Expeditionskorps Theilnehmigen für die Umsicht und den unermüdbaren Eifer, womit die Arbeiten geleistet wurden, seine Anerkennung ausspricht.

Berlin, 1. September. (Meldung der „Magdeburger Ztg.“) Die Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmal vor dem Brandenburger Thor, das der Kaiser den Anbeten seines Vaters widmet, wird, wie verlautet, am 18. October 1901, dem 70. Geburtstag Kaiser Friedrich's, stattfinden. Die von Professor Adolf Brunn vollendete Hauptfigur soll vom Bildhauer Lübbecke in Marmor ausgeführt werden.

Berlin, 1. September. (Wolff's Bur.) Eine Meldung des Grafen Waldersee an den Kaiser aus Wien vom 31. August besagt: Als der Reichspostdampfer „Sachsen“ in den Hafen von Wien einlief, wurde das französische Truppenkontingentschiff „La Champagne“ unter Musik, Gehrung und Jubelrufen aus in der Richtung von Colombo, längs der „Sachsen“. Der deutsche Dampfer spielte die Marschälle, der französische sah gleichzeitig die deutsche Nationalhymne. Graf Waldersee entsprach eine Einladung des englischen Gouverneurs, wobei der Empfang in feierlicher Weise unter Stellung einer Ehrenwache und Salutsschüssen stattfand. Um 5 Uhr Nachmittags setzte Graf Waldersee die Reise fort.

Hamburg, 1. September. (Meldung des „S. B.-N.“) Ein Familienrama spielte sich gestern Morgen in der Schwendestraße 73, Haus 4, ab. Dort verlor die Arbeiter-Frau ihre Frau, die er bereits vor acht Tagen mit einem Messer bedroht hatte, zu ermorden. J. lebt von der Frau getrennt; er drang früh um 6 Uhr in die Wohnung ein und brachte seiner Gattin mehrere lebensgefährliche Messerschläge bei. Dann verlor er sich zu erschrecken, nachdem er sich vorher aufgesetzt hatte. Er wurde aber noch lebend abgeführt und mit seiner Frau zusammen ins Oppendorfer Krankenhaus gebracht.

Die Wahlprüfung wurde durch den Vorstand der Kaiserlichen Akademie der Naturforscher in Stuttgart abgehalten. Die Wahlprüfung wurde durch den Vorstand der Kaiserlichen Akademie der Naturforscher in Stuttgart abgehalten.

Die Wahlprüfung wurde durch den Vorstand der Kaiserlichen Akademie der Naturforscher in Stuttgart abgehalten. Die Wahlprüfung wurde durch den Vorstand der Kaiserlichen Akademie der Naturforscher in Stuttgart abgehalten.

Der Eingang der hervorragendsten

# Herbst- u. Winter-Neuheiten

in

## Damen- und Kinder-Confection, Damenputz, Weiss- und Modewaaren, Kleiderstoffen und Seidenwaaren, Gardinen, Teppichen, Möbelstoffen, Wäsche, Leinen- und Baumwollwaaren

hat begonnen und erhält durch weiteren täglichen Zugang seine vollkommenste Ausstattung.

Als größtes Warenhaus der Provinz Sachsen entspricht die Auswahl dem grossen Umfange des Etablissements und gelangen stets nur bestbewährte und auf ihre Solidität hin sorgfältig geprüfte Qualitäten zum Verkauf.

Feste, anerkannt billigste Preise.

# J. Lewin.

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3. Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.



**55**  
**Gr. Ulrichstr.**  
**55.**

**Werner's Schuh-Magazin.**

**Aufmerksam und streng reell**  
wird jeder Kunde in

**Werner's Schuh-Magazin**  
55 hr. Ulrichstrasse 55

bedeut. Bevor man Schuhe und Stiefel kauft, bitte ich mein Schaufenster, sowie mein Lager zu besichtigen.

Saison - Ausverkauf  
in allen  
**Sommer - Artikeln**  
bis zum 15. September.

Denkbar billigste Preise!

**Yampa**



**Yampa**

Beste Haartinktur der Gegenwart bei Haarausfall und Kopfschuppen, — à Flasche 3 Mk. —

Verkaufsstellen:  
Helmhold & Co., Beek Nachf., Markt-Drog., Herrn. Arndt, Iringerie, Herrn. Stütz Nachf., Drogerie, M. Waltsgott, Drog., H. Meissner, Walthalla-Drogerie.

**Engros-Depot:**  
Paul Evers, Inh. Dr. Schneider.

Mähmaschinen-Steine,  
Schleifsteine verschied. Qualität,  
Hanf- u. Drahtseile,  
Ernte-Seile, Cocosstricke,  
Mähmaschinen-Bindegarn  
offert billig!

**Aug. Laue,** Halle a. S., Leipzigerstr. 47.

**Wilh. Heckert,**  
Gr. Ulrichstrasse 62.

**Reichhaltiges Lager**  
Eiserner Regulir-Füllöfen,  
neue Muster in schwarz, Nickel, Emaille.  
Dauerbrand-Defen  
nach Amerik. und Irisch. System, in allen  
Größen und Ausstattungen.  
Transportable Spar-Kochherde  
für Haushaltungen, Hôtels, Rittergüter, Oekonomie.  
Emaille- u. Majolika-Herde  
für feine Herrschaftsküchen.  
Combinirte Herde für Kohlen- und Gasfeuerung.  
Gas-Oefen.




Wir empfehlen:  
**Rottweiler, Walzroder, Förster, Güttler, Teschner, v. Dreyse, Spiralit, Droysdorfer, Horido**  
und selbstgefertigte rauchlose  
sowie **Schwarz-Pulver-Patronen.**  
Garantie: Versagerrfrei.

**Rich. Schröder**  
Nachfolger.  
Inh. W. u. M. Uhlig,  
Büchsenmacheri,  
Halle a. S., Leipzigerstr. 2.  
Fernspr. 147.

ältestes Special-Geschäft  
aller existirend. Schusswaffen.

Grösstes Munitionslager  
am Platze.  
**Gegründet 1830.**

**Handelslehranstalt R. Gollasch.**  
Halle a. S., Schützengasse 11, Forsterstr. 51.  
Buchführung jeder Art, kaufm. Rechnen, Buchhalterei, Schenktareiben, Französisch etc.  
Schaumte Geologie. **Freiheit France**

**Ernsee'erberg**  
Thür., Sachsl. Grenz (Reich). **Naturheilanstalt**  
Königliche Schenkung  
in herrlicher Lage, am Bodensee, Luftl. I. Rangs.  
Sch. physik. Diätet. Heilweise, 2 Bäder, Bäder.  
Sammel, 4 Stroichen-Reiben, 1 Kilo  
27 Btg. empfehle Conventinöhr. 18. **Ab. Lange, Gellertstr. 37.**

Im Monat **September** werden die aus allen Abtheilungen meines grossen Waarenlagers bei der

**Inventur zurückgesetzten Waaren**  
zu sehr billigen Preisen ausverkauft.

**Bitte köstlichst die Fensterauslagen zu beachten.**

**E. Pinthus.**

